

## 25. Amerikanischer Tulpenbaum

(*Liriodendron tulipifera*)

Magnoliengewächse (Magnoliaceae), Magnolienartige (Magnoliales)

*Ein beschilderter Tulpenbaum steht neben dem Rennweg, dort, wo der Weg durch Klein-Nizza beginnt.*

### **Besonderheiten und Verwendung:**



**Junger Tulpenbaum:** Die markanten Blätter und die sich entwickelnden Fruchstände sind gut zu erkennen (Eigenes Foto)

re! Im Nordosten Amerikas ist er eine der wichtigsten Baumarten und durchaus konkurrenzstark. Sein Holz wird außerordentlich vielseitig verwendet. Da es leicht zu bearbeiten ist und die Bäume im Wald sehr hoch werden und dabei gerade, astlose Stämme liefern, bauten die ersten europäischen Siedler gern ihre Blockhäuser daraus.

Die nektarreichen Blüten stellen eine ausgezeichnete Bienenweide dar, sind aber auch bei anderen Insekten sowie Kolibris und weiteren Vogelarten beliebt. Die stabilen Blüten sind nicht an bestimmte Bestäuber angepasst.

Beliebt sind Tulpenbäume seit dem 17. Jahrhundert als Park- und Zierbäume, auch in Europa. Im Frühjahr bezaubern sie durch ihre attraktiven Blüten, im Sommer

Die beiden Tulpenbaumarten bilden eine Unterfamilie der Familie der Magnoliengewächse. Wie alle Mitglieder dieser Pflanzenfamilie weisen sie einige recht urtümliche Merkmale auf, wie die schraubige Anordnung der Blütenorgane (Staubblätter, Stempel). Solche Blüten standen am Anfang der Entwicklung der Blütenpflanzen. Bei den Magnoliengewächsen haben sich diese Merkmale erhalten.

Am Tulpenbaum wurden molekulargenetische Untersuchungen durchgeführt, die zeigen, dass sich sein Erbgut im Vergleich zu dem anderer Pflanzen nur extrem langsam verändert hat. Dasselbe gilt für andere Magnoliengewächse auch. Deswegen sind sie urtümlicher als andere Blütenpflanzen.

Das bedeutet aber nicht, dass der Tulpenbaum weniger gut lebensfähig oder schlecht an die heutigen Verhältnisse angepasst wäre!

spenden sie Schatten und im Herbst zeigen sie eine phantastische Gelbfärbung der Blätter. Dazu ist der Baum noch wenig krankheitsanfällig.



**Blüten und Blätter** (Eigenes Foto)

#### **Die Blüte:**

Die auffälligen Blüten stehen einzeln an den Enden der Zweige und erscheinen gewöhnlich im Mai. Die drei Kelchblätter fallen früh ab. Die sechs Blütenblätter sind 5 cm lang, stehen in zwei Kreisen und sind, wie in der Abbildung zu sehen, in charakteristischer Weise auffallend gefärbt. Es gibt viele Staubblätter mit langgestreckten Staubbeuteln, die sich mit einem Längsspalt öffnen. Die vielen Fruchtblätter stehen dachziegelartig an einem zentralen Kegel.

#### **Die Frucht:**

Der Fruchtstand hat entfernte Ähnlichkeiten mit einem Koniferenzapfen. An dem kegelförmig erhobenen Blütenboden bilden sich zahlreiche Flügelfrüchte, die im Herbst freigesetzt werden. Sie werden vom Wind verbreitet, sind aber auch eine wichtige Futterquelle für Eichhörnchen und Vögel.



**Braune Fruchtstände und Blatt mit Herbstfärbung** (Eigenes Foto)

#### **Sonstiges:**

Der Name Tulpenbaum bezieht sich sowohl auf die tulpenförmigen Blüten als auch auf die zufällig ebenfalls im Umriss annähernd einer Tulpe gleichenden Blätter, die unverwechselbar sind.

Alle Teile der Pflanze sind schwach giftig. Vor allem die bitter schmeckende, innere Rinde wurde früher als Heilmittel gegen vielerlei Beschwerden verwendet.

Außer der beliebten nordamerikanischen Art gibt es noch den Chinesischen Tulpenbaum (*Liriodendron chinese*), dessen Blüten weit weniger attraktiv sind. Vor den Eiszeiten gab es auch bei uns Tulpenbäume.